

Das Weggiser Egli kommt in die Schule

■ Tag der aufgeschlossenen Volksschulen des Kantons Luzern am 15. November

Einen besonderen Besuchstag gab es an der gesamten Weggiser Schule am Donnerstag vergangener Woche: Im Rahmen des kantonal lancierten «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen» stand für einmal das Weggiser Wappentier im Mittelpunkt.

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

Während die einen ein Fischer-netz knüpften, begannen die anderen im Hauswirtschaftsunterricht bereits mit einem klassischen Fischmenu, während weitere wiederum knifflige Mathematikaufgaben angelten, begaben sich die Grösseren im Französischunterricht in die «cabane du pêcheur». So und auf viele andere Art und Weisen kam das Weggiser Wappentier zu seiner Hauptrolle während eines ganzen Schultages.

Vertrauen und Verständnis fördern. Dabei waren die Türen der Schul-



Das Weggiser Wappentier, das Egli, ist der thematische Mittelpunkt des Besuchstages

zimmer im wahrsten Sinn des Wortes aufgeschlossen: Viele Eltern, jüngere Geschwister, aber auch Grosseltern – sogar eine Tante aus Belgien – besuchten die verschiedenen Klassenzimmer und Fachunterrichtsräume, um als interessierte Besucherinnen und Besucher wieder einmal Schulluft zu schnuppern. Das Ziel der aktuellen kantonalen Schulkampagne: Der Schulbesuch soll das Ver-

trauen, das Verständnis und die Offenheit zwischen Schule und Elternhaus fördern und stärken. Mann und Frau soll sehen, wie vielfältig der Unterricht heutzutage sein kann.

Ausstellung und Ansprache
Nach dem Nachmittagsunterricht dann wurde bei leichtem Schneegestöber vor den Arkaden der Sigrishofstatt von der ganzen Schü-

lerschar gemeinsam das wohl bekannteste Volkslied der Schweiz «Vo Lozärn uf Wäggis zue» gesungen. Dann gab's für alle einen Becher Süssmost und ein gebackenes Fisch-Guetzli. Anschliessend begaben sich die Erwachsenen ins Foyer, wo bereits einige Arbeiten, die während des Tages entstanden sind, ausgestellt waren. Gemeindegammann Josef Odermatt informierte dann in seiner Begrüssungsansprache über das bevorstehende Abstimmungsprojekt SSK Schule Sport Kultur. Dabei zog er interessante Vergleiche: Vor gut dreissig Jahren hätten die Weggiser Menschen etwas unternommen, um den Lebensraum für die Fische zu verbessern – Abwasserreinigungsanlagen wurden mit grossem technischen und finanziellem Aufwand gebaut, um den gesunden Lebensraum See zu erhalten. Nun sei es ganz ähnlich, jetzt gehe es aber um den Lebensraum für die Menschen, für die Kinder und für die Jugend. Mit den geplanten Infrastrukturanlagen könne der Lebensraum für die Weggiser Zukunft erhalten und sinnvoll ausgebaut werden.

Autorenlesungen in der Schule

■ Leseförderung einmal anders

Traditioneller Weise kommen alle zwei Jahre verschiedene Autoren in die Klassen, um aus ihren Büchern zu lesen und mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen. Dies ist eine Dienstleistung der Pädagogischen Hochschule Luzern in Zusammenarbeit mit der Weggiser Schule.

| Schule Weggis, Bruno Weingartner

In direkten, persönlichen Begegnungen entdecken Schülerinnen und Schüler die Welt der Bücher und die Welt der Menschen, die hinter diesen Büchern stehen. Das ist Leseförderung einmal anders und immer ein Höhepunkt für die Klassen, zu denen eine Autorin oder ein Autor zu Besuch kommen.

Stomatenpaghetti
In der zweiten Klasse war vergangene Woche die Basler Schriftstellerin Susanne Vettiger zu Gast. Sie entführte die Kinder mit Kurzgedichten in die Welt der Sprache und wusste mit lustigen Wortspielen zu begeistern. Bevor die Fragen der wissbegierigen Kinder beantwortet wurden, las Frau Vettiger die Geschichte «Stomatenpaghetti oder wie Oskar richtig reden lernte» vor.

Mariemoritz und Ave Eva
In der vierten Klasse war es die deutsche Schriftstellerin Gudrun Mebs, die den Kindern die Welt ihrer Bücher näher brachte. Seit 1980 schreibt sie für Kinder. Ihre Hörspiele und Bücher wurden vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Jugendbuchpreis, dem Österreichischen Kinderbuchpreis und dem Schweizer Kinderbuchpreis «La vache qui lit». Für die Weggiser Schülerinnen und Schüler las sie aus ihren

Büchern «Vom Matze, von der Bella und von Schokoküssen» und «Mariemoritz». In der sechsten Klasse schliesslich zog Robert Tobler die Kinder in seinen Bann. Der ehemalige Lehrer und Pfarrer schreibt Kinder- und Jugendbü-

cher, Radiogesichten und Hörspiele. Bereits in dritter Auflage erschien sein Buch «Rechnen ungenügend – oder AVE EVA», und noch druckfrisch ist sein letztes Werk «Benzinrüssler und Schweinehund».



Gudrun Mebs liest in einem Weggiser Klassenzimmer aus ihren Kinderbüchern.